

Trotz Corona: Sturm auf die Geschäfte



Fotos (2): Stephan Köhlen

Verkaufsoffener Sonntag à la Hilden: In Massen zog es die Menschen nicht nur aus der Umgebung in die Innenstadt.

Bücher-, Antik- und Trödelmarkt plus Kaufsonntag sorgten für eine rappelvolle City. Händler und Stadtmarketing freuten sich über die unerwartet große Resonanz.

VON CRISTINA SEGOVIA-BUENDÍA

HILDEN || So voll hatten die Hildener ihre Innenstadt schon lange nicht mehr gesehen: Bereits am Vormittag füllte sich die Mittelstraße mit zahlreichen Schnäppchenjägern, die zwischen alten Schätzen und Klimbim versuchten, ein gutes Geschäft abzuschließen. Ihnen schlossen sich ab 13 Uhr dann auch die übrigen Kunden an, die das verlängerte Wochenende für eine ausgiebige Shoppingtour nutzten. Dafür nahm der ein oder andere gar auch eine weitere Anfahrt in Kauf, wie sich an den Kennzeichen in den vollbesetzten Parkhäusern erkennen ließ.

Prominent vertreten: Menschen aus Nachbarstädten, dem Bergischen sowie erstaunlicherweise aus dem Ruhrpott. „Eigentlich wollten wir bei uns in Wiesdorf heute ein paar Klamotten kaufen“, berichtete Patricia aus Leverkusen: „Da aber der verkaufsoffene Sonntag bei

uns gekippt wurde, sind wir spontan nach Hilden gekommen.“ Vollgepackt mit vielen Tüten, schien sich diese Fahrt für die 38-Jährige und ihren Partner gelohnt zu haben.

Hedwig und Bernd Braun aus Solingen schauten sich derweil im Rausch der Passanten entspannt zwischen den Trödelständen um. „Wir wollten einfach mal wieder weg von zu Hause und unter Menschen“, erklärte die 63-Jährige ihre Motivation: „Das ist zwar ungewohnt, aber doch sehr schön, wieder so viele Menschen an einem Ort zu sehen.“ Das ein oder andere Weihnachtsgeschenk mitzunehmen, konnte sich die Solingerin zwar vorstellen. „Aber ich lege es jetzt nicht drauf an. Wenn ich was sehe, was mir gefällt, nehme ich es mit. Verückt machen lasse ich mich diesmal aber nicht“, verriet sie schmunzelnd.

Fachleute hatten in den Medien bereits mehrfach empfohlen, Weihnachtsgeschenke diesmal früher zu besorgen, einerseits aufgrund von möglichen Lieferengpässen, andererseits aber könnten Produkte durch die Inflation in nächster Zeit etwas teurer ausfallen.

In Kauflaune erlebte Claudia Vierzigmann ihre Kunden in ihrem Juweliergeschäft Goldquelle. „So voll habe ich unsere Innenstadt lange nicht mehr gesehen“, kommentierte die Einzelhändlerin. Normalerweise, gestand sie, mache sie bei verkaufsoffenen Sonntagen nicht mit. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir für gewöhnlich nicht viel zu tun haben, aber heute ist es anders.“ Das habe nicht unbedingt etwas mit dem Umsatz zu tun, „aber die Kundenfrequenz ist schon eine andere.“ Einige würden sich tatsächlich schon um Weihnachtsgeschenke kümmern, andere gönnten sich einfach mal wieder etwas: „Ich kann nicht sagen, dass die Menschen zurückhaltender wären oder in Sparlaune. Im Gegenteil, sie sind bereit, Geld auszugeben, sich mal wieder etwas zu gönnen oder aber auch jetzt noch einen guten Gegenwert für ihr Geld zu bekommen.“

Angelika Jachmann nutzte die verkaufsoffenen Sonntage bislang gerne, hauptsächlich um für sich und ihr Fachgeschäft „Barrique“ mit edlen Likören, Weinen und Ölen in der Bismarckpassage Werbung zu machen: „Ich erhoffe mir vom heutigen Tag kein großes Verkaufsgeschäft, aber die Leute gucken sich schon um, machen sich schlau und fragen auch schon nach Weihnachtspräsenten.“ Mit ihren leckeren Likören in den Geschmacksrichtungen Vanillekipferl, Bratapfel und Apfelmantelkuchen, abgefüllt in weihnachtlichen Flaschen in Form von Tannenbäumen, Sternen, Sternschnuppen und Lebkuchenmännchen, hofft sie, zumindest ein wenig das Loch aus dem letzten Weihnachtsgeschäft schließen zu können: „Da hat man uns ja praktisch pünktlich zum Weihnachtsgeschäft in den Lockdown versetzt.“

Für Jachmann ist es ihr fünftes Weihnachtsgeschäft in diesem Jahr. „Aber so unsicher, was die Menge der Ware angeht, war ich noch nie.“ Der Umsatz im vergangenen Jahr sei für die Umstände okay gewesen: „Aber ich hoffe doch, dass es dieses Jahr wieder besser wird.“

Einige Händler könnten in diesem Jahr schlecht einschätzen, wie die Kunden in ihrer Umgebung reagierten, ob viel oder wenig im stationären Handel gekauft werde oder ob, wegen steigender Inzidenz, vielleicht nicht doch noch mal ein Lockdown drohe.

INFO

Erste Großveranstaltung seit zwei Jahren

Die letzte große Veranstaltung mit verkaufsoffenem Sonntag fand in Hilden im Advent 2019 statt und selbst das, urteilt Volker Hillebrand vom Stadtmarketing, war nicht so gut besucht, wie der Sonntag jetzt. Für sein Team und vor allem die Hildener Händler sei das erfreulich: „Insgesamt war die Stimmung sehr gut, wir hatten wunderbare Straßenkünstler und einen tollen Trödelmarkt. Für unsere Händler lief es nach einigen Aussagen sehr gut. Und auch die Kunden haben sich auf ein Stück Normalität gefreut.“